

---

## Ergebnisprotokoll

**Termin:** 07. März 2017

**Teilnehmer:** vgl. Anhang

**Ort:** Stadtschloss Fulda, Magistratssitzungszimmer, Schlosstr. 1, 36037 Fulda

### Tagesordnung

- 16:00 Uhr** Begrüßung (Herr Schadt, Herr Jestädt)
- 16:15 Uhr** Vorstellung des Deutschen Hotel- und Gastronomieverbandes (Steffen Ackermann, Hotel-Pension Wenzel, Vorsitzender des DEHOGA Kreisverbandes Fulda)
- 16:30 Uhr** Die DEHOGA-Energiesparkampagne: Entwicklung, Angebote, Umsetzungsraten (Juliane Schröer, Andreas Weber, adelphi research gemeinnützige GmbH, Berlin)
- 17:15 Uhr** Klärung von Verständnisfragen
- 17:30 Uhr** Energetische Quartierssanierung Fulda Ziehers-Nord: Erstellung des Sanierungskonzepts und Erfahrungen im Sanierungsmanagement (Ingolf Linke, Frank Lichtenfeld, NH ProjektStadt, Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt)
- 18:15 Uhr** Klärung von Verständnisfragen
- 18:30 Uhr** Diskussion der Vorträge: Beratungsangebote als Motor der Energiewende - welche Strategien führen zum Erfolg?
- 19:00 Uhr** Sonstiges
- 19:30 Uhr** Veranstaltungsende

**Top Ergebnisse****1. Begrüßung und Einführung in das Thema**

Herr Schadt begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erläuterte kurz die Tagesordnung. Als Gäste waren Herr Christof Schneider (Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.) sowie Frau Christa Krippner (Bioland Schulbauernhof Rönshausen) anwesend, beide sind Mitglied im Fachforum „Energie und Mobilität“ des Vereins Natur und Lebensraum Rhön.

**2. Vorstellung des Deutschen Hotel- und Gastronomieverbandes (Steffen Ackermann, Hotel-Pension Wenzel, Vorsitzender des DEHOGA Kreisverbandes Fulda)**

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband e.V. (DEHOGA) vertritt bundesweit die Interessen seiner Mitglieder in Berlin. Sämtliche Unternehmen des Gastgewerbes, von der System- bis zur Sternegastronomie und von der Frühstückspension bis zum Luxushotel, können im Verband Mitglied werden. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und beinhaltet weitere Vorteile wie z. B. eine Rechtsschutzversicherung und GEMA-Vereinbarungen.

Insbesondere bei neuen Gesetzesvorhaben, die z. B. Arbeitszeiten, Mindestlöhne, Hygienekennzeichnungen oder den Nichtraucherschutz regeln, stellt die DEHOGA die Perspektive der Mitglieder dar. Auch besondere Themen wie Arbeitskräftemangel oder die Integration von Flüchtlingen werden angesprochen.

Kennzahlen der im Verband organisierten Betriebe:

- 220.000 Betriebe unterschiedlicher Größenordnung
- 2,2 Mio. Beschäftigte
- 56.000 Auszubildende
- 81 Mrd. € Umsatz jährlich

Die 17 Landesverbände sind in Bezirks- und Kreisverbände untergliedert, die in sehr engem Kontakt zu ihren Mitgliedern stehen. Der **Kreisverband Fulda** hat derzeit rund 150 Mitglieder. Dabei überwiegen deutsche Betriebe, internationale Gastronomie (Italienisch, Griechisch, Chinesisch...) ist kaum organisiert. In den letzten Jahren ist die Mitgliederzahl aufgrund des „Gaststättensterbens“ deutlich zurückgegangen. Kleinere Betriebe in den Dörfern finden teilweise keine Nachfolger oder sind nicht mehr rentabel. Der Regionalverband versucht, dem durch Nachwuchswerbung zum Beispiel auf Ausbildungsmessen mit Unterstützung des Landes Hessen entgegen zu wirken, hilft seinen Mitgliedern aber auch bei „Alltagsproblemen“ wie z. B. Auseinandersetzungen mit Gesundheitsamt oder Gewerbeaufsicht (Bestuhlung auf Gehwegen...).

**3. Die DEHOGA-Energiesparkampagne: Entwicklung, Angebote, Umsetzungsraten (Juliane Schröer, adelphi research gemeinnützige GmbH, Berlin)**

*Die Vortragsfolien sind im Anhang beigefügt*

**Top Ergebnisse**

Das Projekt wurde im Jahr 2006 gestartet und wird vom Umweltbundesamt (UBA) und dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert. Vorbilder sind „hospital climate campagne“ in Großbritannien und „hotelpower“ in der Schweiz. Die DEHOGA fungiert als Auftraggeber, die adelphi research gGmbH ist für die Umsetzung verantwortlich. Die Adressaten sind Hotel- und Gaststättenbetreiber.

Besondere Herausforderungen ergaben sich beim **Ansprechen der Zielgruppe**; Das Thema Energieeinsparung hat eine eher geringe Priorität in der Branche, Maßnahmen werden häufig als nicht finanzierbar eingeschätzt. Ein Schwerpunkt der Kampagne liegt daher auf der Betonung der Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen sowie schneller Amortisation. Zudem dürfen Maßnahmen keinesfalls zu Komforteinschränkungen der Gäste führen.

Die Kampagne ruht auf **drei Säulen**:

1. *Der DEHOGA Bundesverband ist Projektträger und erhält die erarbeiteten Inhalte zur Weitergabe an seine Mitglieder bzw. für die projekteigene Homepage.*
2. *Die Landes- und Kreisverbände sind Ansprechpartner vor Ort und informieren im Rahmen von Netzwerken und Stammtischen.*
3. *Der DEHOGA Umweltcheck bietet eine Energiezertifizierung in gold, silber oder bronze, welche als Werbemittel eingesetzt werden kann (Durchführung Viabono GmbH).*

Die **Themenbereiche** der Kampagne umfassen

- *technische Maßnahmen,*
- *Verbesserung des Nutzerverhaltens,*
- *nachhaltige Mobilität und*
- *regionale Beschaffung.*

Alle Inhalte der Kampagne sind auf dem **Internetportal** <http://energiekampagne-gastgewerbe.de> veröffentlicht und **kostenfrei zugänglich**. Informationen und Tipps können heruntergeladen werden. Darüber hinaus ist die kostenfreie Anmeldung zum halbjährlich erscheinenden Newsletter mit Best-Practice-Beispielen möglich. Eine Expertenhotline ist einmal wöchentlich zwischen 10<sup>00</sup> und 14<sup>00</sup> Uhr erreichbar. Zahlreiche weitere Informationsportale sind im Internetauftritt verlinkt.

Mittlerweile sind **Leitfäden** bzw. Broschüren zum Energiesparen und zur Mobilität erschienen sowie Energiesparblätter mit Checklisten zur Anwendung im eigenen Betrieb. Über das Portal [www.virtuelles-hotel-und-restaurant.de](http://www.virtuelles-hotel-und-restaurant.de) können sämtliche Themen anhand eines „virtuellen



**Top Ergebnisse**

Hotels“ angesteuert und nach Wunsch vertieft werden. Durch Anklicken der gelben Punkte (vgl. Grafik) werden Hintergrundinformationen bereitgestellt und Links zu weiteren detaillierten Themenportalen angezeigt. Das „virtuelle Hotel“ ermöglicht somit den schnellen und einfachen Zugang zum gesamten Informationsmaterial, das im Rahmen der DEHOGA-Energiekampagne erarbeitet wurde.

Bei einer Teilnahme am **Energiesparprogramm** können Betriebsdaten zum Energieverbrauch online eingegeben werden. Diese werden anonym ausgewertet und als Benchmarking allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt, um eine Einordnung des eigenen Hauses in der entsprechenden Kategorie zu ermöglichen. Zur schnellen Berechnung von Kostenvorteilen bei Optimierung technischer Geräte stehen kostenlose Excel-Tools zum Download bereit.

Das Thema **regionale Beschaffung** wird mit dem „Baukasten für einen Regionalen Marktplatz“ unterstützt. Er ermöglicht die schnelle und anwenderfreundliche Einrichtung einer Internetplattform zum regionalen Einkauf. Weitere Informationen unter [www.peeragora.org](http://www.peeragora.org). Die Plattform befindet sich noch in der Erprobungsphase und wird derzeit von der Genussregion Niederrhein und den Fränkischen Obstbauern getestet.

Über die **Regionalverbände** der DEHOGA wird der enge Kontakt zu den Mitgliedsbetrieben sichergestellt. Neben runden Tischen und Netzwerkarbeit wird für die Regionen der Kontakt zu Energieberatern, deren Referenzen bewertet wurden, auf der Homepage vermittelt. Für Hessen werden Herr Jurij Filtschew und Herr Roger Kautz genannt. Die Beratungen werden von der BAFA gefördert.

Insbesondere die **Netzwerkarbeit** ist sehr effizient, da zum einen gute Praxisbeispiele beteiligter Betriebe als Vorbild dienen und zum anderen ein „sanfter Druck“ durch die Mitglieder den Ehrgeiz fördert.

Das beim **kostenpflichtigen Umweltcheck** verliehene Zertifikat kann von den Betrieben als Werbemittel eingesetzt werden. Sollte eine Zertifizierung nicht möglich sein, werden die Kosten zum Großteil erstattet, zusätzlich erhält der Betrieb aus der Auswertung der Bewerbungsunterlagen Hinweise für eine weitere energetische Optimierung. Zertifizierte Betriebe werden auf der Homepage der Energiekampagne aufgelistet.

Als Erfolgsfaktoren für die Kampagne gelten folgende Punkte:

- *Verbreitung über die Landesverbände mit ihren Regionalveranstaltungen*
- *Kostenfreier Zugang zu den Downloadmaterialien*
- *nennenswerte finanzielle Einsparungen durch Energiesparmaßnahmen*
- *hohe Aktualität der bereitgestellten Materialien*
- *hoher Digitalisierungsgrad, daher gute Erreichbarkeit*
- *Art der Vermittlung (z. B. wesentliche Kurzinfos, Übersichten, leichter Zugang) auf die Zielgruppe abgestimmt*
- *Erweiterung der Themenvielfalt auf Regionalität und Mobilität neben Energiethemen*

**Top Ergebnisse**

- *direkte Erreichbarkeit des Projektentwicklers adelphi durch telefonische Hotline*

Folgende Kennzahlen für Niedersachsen konnten ermittelt werden:

- *3 Mio. € Einsparung durch Energiesparmaßnahmen*
- *5.000 Teilnehmer an den Programmen*
- *70.000 Downloads der Infomaterialien*

Die dreijährige Förderperiode läuft Ende März aus, sie wird ggf. (nochmals) verlängert.

**Diskussion**

Eine Umrechnung der **Energieeinsparungen in CO<sub>2</sub>** ist bisher nicht erfolgt, Die Maßnahmen sind sehr unterschiedlich, sodass die Berechnung über verfügbare, vereinfachende Faktoren zu ungenau wäre.

Alle Materialien und Dokumente sind auf der Internetseite der Kampagne auch für **Nichtmitglieder** und sonstige Interessierte **kostenfrei** verfügbar. Dieser einfache Zugang ist einerseits die Basis für den Erfolg der Kampagne und zum anderen aufgrund der Finanzierung durch die öffentliche Hand vorgeschrieben.

**Bauliche Maßnahmen** (z. B. Außendämmung) werden in der Kampagne kaum behandelt, da diese sehr hohe Investitionen erfordern und lange Amortisationszeiten benötigen. Zudem sind sie in Pachtbetrieben nur schwer umzusetzen.

Ein **Leitfaden** zur nachhaltigen **Mobilität** wurde bereits erarbeitet, der auch das Thema Elektrofahrzeuge aufgreift. Je nach Ausrichtung des Betriebs und technischer Rahmenbedingungen können z. B. Angebote zum Aufladen von E-Fahrzeugen in die Marketingstrategie aufgenommen werden. Hindernisse liegen in der Verstärkung der mittäglichen Stromspitze bei Speisegaststätten durch Laden von E-Fahrzeugen sowie den hohen Kosten für Pkw-Schnellladsäulen. Das Angebot für E-Bikes ist schon recht gut, wird aber noch zu wenig beworben.

Die **Energiekosten** stehen bei vielen, insbesondere kleineren Unternehmen, nicht im Mittelpunkt. Kaum ein Betriebsleiter kennt auf Anhieb seinen Verbrauch. Teilnehmer der Energiestammtische haben dagegen bereits einen guten **Überblick**. Zudem ist der Energiebedarf in hohem Maß von der Betriebsart abhängig und somit schwer vergleichbar. Insbesondere Wellness (Sauna, Schwimmbad) benötigt viel Energie.

Die Eigennutzung von PV-Strom bietet sich insbesondere in größeren Betrieben an und kann sehr gut einen Anteil am hohen Mittagsstrombedarf der Speisegaststätten decken. Das Thema wird in der Branche jedoch noch wenig diskutiert. Dagegen ist Solarthermie für viele Betriebe schon selbstverständlich. Das kürzlich freigeschaltete hessische **Solarkataster** sollte im Regionalverband vorgestellt werden.

Die von der DEHOGA genannten **Energieberater** wurden anhand ihrer Referenzen überprüft und sind für die Fragestellung besonders gut qualifiziert. Damit soll „Wildwuchs“ bei der Energieberatung vermieden werden. Die Beratung ist anbieterneutral.

Die Zertifizierung durch den **DEHOGA-Umweltcheck** wird noch zu selten offensiv im **Marketing** eingesetzt. Für umweltbewusste Gäste ländlicher Häuser in Naturregionen kann dies aber ein wichtiges Kriterium sein, während für Gäste in der Stadt andere Kriterien im Vordergrund stehen. In der Region bietet die Initiative „Rhöner Charme“ ein Beispiel für den Zusammenschluss von Gastbetrieben, die mit ihrem regionalen Bezug und der Naturverbundenheit werben. Herr Ackermann wird die Relevanz der Umweltcheck-Zertifikate im DEHOGA-Regionalverband Fulda hervorheben.

**Abfallvermeidung** wird durch viele, auch widersprüchliche Aspekte beeinflusst. Der Verzicht auf Portionsverpackungen führt u. U. zu mehr Nahrungsmittelabfällen, da offen angebotene Reste vom Buffet nicht wieder verwendet werden dürfen. Die Kalkulation beim Einkauf muss zudem berücksichtigen, dass Gäste stets aus der gesamten Speisekarte auswählen möchten und somit immer alle Zutaten vorrätig sein müssen. Hier könnte eine digitale Speisekarte Abhilfe schaffen, die nur die (noch) verfügbaren Gerichte anzeigt und keine unerfüllbaren Wünsche weckt.

**Energetische Quartierssanierung Fulda Ziehers-Nord:  
Erstellung des Sanierungskonzepts und Erfahrungen im Sanierungsmanagement  
(Ingolf Linke, Frank Lichtenfeld, NH ProjektStadt,  
Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt)**

*Die Vortragsfolien sind im Anhang beigefügt*

Die NH ProjektStadt (Nassauische Heimstätte / Wohnstadt) wird überwiegend von der öffentlichen Hand (Land Hessen, Kommunen) getragen und betreut den sozialen Wohnungsbau in etwa 100 Kommunen.

Das **Sanierungsquartier** in Ziehers-Nord wurde u. a. ausgewählt, da dort sowohl Quartiere der NH ProjektStadt als auch Gebäude der öffentlichen Hand liegen, für deren Sanierung Fördergelder beansprucht werden sollten. Die dazwischenliegenden privaten Siedlungshäuser wurden mit einbezogen. Ein mit Biomethan betriebenes BHKW der RhönEnergie speist ein Nahwärmenetz, an das die meisten Gebäude angeschlossen sind. Die Fragestellung lautete, ob mit dem Projekt auch die energetische Sanierung der Privathäuser angeschoben werden kann.

Eine monatliche Sanierungssprechstunde dient der Information der BürgerInnen. Sie wird durch einen Internetauftritt sowie Postwurfsendungen und einen Rundbrief (4-mal jährlich) ergänzt. Zudem wurden Wärmebildaufnahmen im Quartier erstellt.

Das anfängliche **Interesse** der Bewohner am Thema „energetische Sanierung“ hat sehr schnell **nachgelassen**. Gründe liegen zum einen in den zurzeit ungünstigen Rahmenbedingungen (billige fossile Energieträger bzw. Wärmeversorgung durch das Nahwärmenetz), dem hohen Altersdurchschnitt der Bewohner, unklarer Besitznachfolge etc. und zum anderen in der Befürchtung, nach einer Interessensbekundung zu



**Top Ergebnisse**

Maßnahmen verpflichtet zu werden. Nur wenige waren bereit, individuelle Beratungen in Anspruch zu nehmen und einen Eigenanteil an den Beratungskosten zu tragen. Informationsveranstaltungen wurden dagegen relativ gut besucht.

Über das Förderprogramm „energetische Quartierssanierung“ werden keine investiven Maßnahmen der Bauherren gefördert, es stehen „nur“ die üblichen KfW- und BAFA-Programme bereit. Dies stellt ein deutliches Hindernis bei der Umsetzung von Maßnahmen dar und sollte in der weiteren Ausgestaltung geändert werden.

Zusammenfassend wird das Resümee gezogen, dass die im Förderprogramm angestrebte Vernetzung der Akteure und Bewohner wichtig und positiv für die weitere Entwicklung des Quartiers ist, das Anstoßen von konkreten (energetischen) Baumaßnahmen jedoch sehr zögerlich verläuft.

**Diskussion**

Eine **Evaluierung** der tatsächlichen Sanierungsraten im Quartier ist kaum möglich, daher ist der Erfolg des Projekts nur schwer messbar. Kleine Maßnahmen (z. B. Innendämmung) erfolgen oft unbemerkt. Die Kombination mit weiteren räumlich gebundenen Förderprogrammen (Ausweisung Sanierungsgebiet etc.) könnte eine bessere Wirkung erzielen.

Optimiertes **Nutzerverhalten** kann in Mietwohnungen spürbar zur Energieeinsparung beitragen. Allerdings steht dies bei Mietern auf der persönlichen Prioritätenliste nicht unbedingt an erster Stelle. Hier ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit erforderlich.

Die Liegenschaften der NH ProjektStadt werden derzeit in **bewohntem Zustand modernisiert** und instandgehalten. Die Mietssteigerungen werden sehr moderat sein, Mieterwechsel sind nicht angestrebt. Ältere Bewohner können in der Bauphase vorübergehend in Ausweichquartiere umziehen und werden dabei finanziell unterstützt.

Die **Verbraucherberatung** bietet für 10,00 € pro Stunde (dank Förderung durch das BMWi) Energiechecks an, die nicht in Konkurrenz zu professionellen Energieberatern stehen. Probleme mit der Erreichbarkeit der Zielgruppe bestehen auch hier. Die wichtige Bürgernähe wird z. B. durch **Stadtteilspaziergänge** hergestellt, die gute Resonanz finden.

Bei privaten Bauvorhaben erweist es sich als nachteilig, dass manche **Handwerksbetriebe** immer noch von einer energetischen Sanierung bzw. dem Einbau regenerativer Energietechnik **abraten** und auch die Förderprogramme nicht empfehlen. Hier ist dringend Handlungsbedarf geboten. Die Firmen sollten über die Innungen und Handwerkskammern angesprochen und über Schulungsmaßnahmen und die Einbindung in Netzwerke motiviert werden.

Die **Förderung** der energetischen Sanierung benötigt **langfristig** angelegte Programme, die die breite Masse ansprechen. Leuchtturmprojekte dienen dem Prestige, haben jedoch kein besonders gutes „Preis-Leistungsverhältnis“.

**Top Ergebnisse**

Nach dem Vorbild des „virtuellen Hotels“ der DEHOGA-Energiekampagne könnte die Quartierssanierung durch das Angebot des „**virtuellen Eigenheims**“ unterstützt werden. Über ein interaktives Internetportal können schnell und verständlich Informationen zu geeigneten Maßnahmen an den unterschiedlichen „Problemzonen“ des Gebäudes abgerufen werden.

**4. Sonstiges**

Die nächste Sitzung des Energieforums findet am 13. oder 20. Juni statt. Angestrebt ist eine Reise nach Bad Neustadt als Modellstadt Elektromobilität. Die Fahrt soll mit dem Reisebus erfolgen, die Kosten werden vom Landkreis Fulda getragen. Diese Veranstaltung müsste ausnahmsweise auf den Nachmittag vorverlegt werden. Frau Rode versucht, den Termin kurzfristig mit Bad Neustadt abzustimmen.

Als Termin für den Herbst wird der 24. Oktober angestrebt, Ausweichtermine wären am 7. oder 14. November möglich.

Die RhönEnergie stellt für ihr diesjähriges Förderprogramm für regionale Projekte in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien 200.000 € zur Verfügung und bittet um rege Beteiligung. Anträge müssen bis zum 31. Juli eingehen. Nähere Informationen unter [www.re-fd.de/unternehmen/unsere-foerderprogramme](http://www.re-fd.de/unternehmen/unsere-foerderprogramme)

Frau Heinze, Klimamanagerin der Stadt Fulda, wird zum 1. April eine neue Stelle in ihrer Heimatregion antreten. Die Stelle der Stadt Fulda ist neu ausgeschrieben, bis zur Wiederbesetzung wird Herr Horst die Aufgaben übernehmen. Die Teilnehmer des Energieforums bedanken sich sehr herzlich bei Frau Heinze für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg für ihre neue Aufgabe.

**5. Anhang**

1. Teilnehmerliste
2. Vortragsunterlagen der beiden Vorträge

Veranstaltungsende: 19:15 Uhr

**6. Resümee des Energieforums; Themenbereich energetische Sanierung****1. Präsentation der DEHOGA Kampagne auf den Energiesparwochen Fulda**

Die Kampagne sollte sowohl im regionalen DEHOGA-Arbeitskreis als auch bei externen Gastronomen bekannter gemacht werden. Frau Schröer könnte zum Beispiel zu den Fuldaer Energiesparwochen eingeladen werden, um Vorträge zu halten und ggf. die Kampagne mit einem Informationsstand zu vertreten. Mit Herrn Ackermann sollen die Möglichkeiten abgestimmt werden.



**Top Ergebnisse****2. Information des Handwerks zum Thema energetische Sanierung**

Handwerksbetriebe stellen wichtige Multiplikatoren dar und sollten daher umfassend über die Vorteile der energetischen Sanierung und regenerativer Energieerzeugung sowie die passenden Förderprogramme bei allen Bauvorhaben beraten können. Hier bestehen allerdings noch Defizite, die in Zusammenarbeit mit Innungen und Handwerkskammern dringend behoben werden sollten. Frau Rode wird mit Herrn Günkel besprechen, wie der Landkreis unterstützend wirken kann.

**3. Internetseite „Virtuelles Eigenheim“ zur Unterstützung der Quartierssanierung**

Nach dem Vorbild des DEHOGA-Projekts „virtuelles Hotel“ könnte auch für private Bauherren ein interaktives Informationsportal bereitgestellt werden, das übersichtlich und schnell Informationen zur energetischen Sanierung relevanter Schwachpunkte für Privatpersonen bietet. Hier sollten weitere Gespräche geführt werden.

**4. Broschüre „Das Energieforum stellt sich vor“**

Im Rahmen einer stärkeren Öffentlichkeitsarbeit sollte die Broschüre auf der Homepage des Landkreises auch als pdf zum download eingestellt werden.

Protokoll:

Ulla Koj



Sprecher des Energieforums Region Fulda

Lothar Jestädt



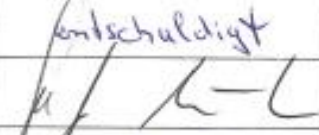
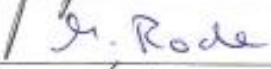


*nicht teilgenommen,  
entschuldigt*

Timo Schadt



## 7. März 2017 um 16:00 Uhr, Magistratssitzungszimmer Stadtschloss Fulda

## Teilnehmerliste

Einrichtung/Funktion	Name	Unterschrift
Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke	Michael Leibold	entschuldigt
Architekt	Jürgen Simon	
Bistum Fulda	Dr. Beatrice van Saan-Klein	entschuldigt
	Dirk Schindewolf	
Caritasverband Fulda	Christof Schneider	anwesend in Rode
EURONICS XXL EFM Fulda	Phillip Müller	entschuldigt
FWR Energie Eichenzell eG	Lothar Jestädt	entschuldigt
FWR Energie Burghaun eG	Jens Lechtenböhrmer	
Gebr. Hosenfeld GmbH & Co KG, Geschäftsführer	Gangolf Hosenfeld	
GKU Gesellschaft für kommunale Umwelttechnik mbH	Roland Hilfenhaus	
Hess. Waldbesitzerverband e. V., Vors. der Kreisgruppe Fulda	Christoph Müller	
Holzbau Gutmann GmbH, Geschäftsführer	Rüdiger Gutmann	entschuldigt
Landkreis Fulda, Fachdienstleiter 7700	Bruno Günkel	entschuldigt
Landkreis Fulda, Fachdienst 2100	Stefan Müller	
Landkreis Fulda, Koordinierungsstelle „Energie“	Martina Rode	
Regionalforum Fulda Südwest e. V., Regionalmanager	Stefan Hesse	
RhönEnergie Fulda GmbH, Energieberater	Frank Fleck	
RhönEnergie Fulda GmbH, Sachgebietsleiter E21 Haushalts- und Gewerbekunden	Christoph Hau	-entschuldigt-
Schornsteinfegermeister	Uwe Nenzel	entschuldigt
Schornsteinfegermeister	Manfred Apel	entschuldigt
SOLVIS GmbH	Achim Weider	

Stadt Fulda	Bianca Heinzen	<i>B. Heinzen</i>
	Axel Horst	<i>A. Horst</i>
Stadtwerke Hünfeld GmbH, kfm. Abteilung	Jürgen Dalmann	
SynEnergie GmbH, Geschäftsführer	Ludwig Montag	
Umweltausschuss des Landkreises Fulda, Vorsitzender	Hermann Dücker	
Umweltzentrum & Gartenkultur Fulda e. V.	Volker Strauch	<i>entschuldigt</i>
	Timo Schadt	<i>T. Schadt</i>
Verbraucherzentrale Hessen e. V., Itd. Beraterin Beratungsstelle Fulda	Monika Bracht	<i>Monika Bracht</i>
Verein Natur- und Lebensraum Rhön e.V., Regionalmanagerin	Antje Voll	<i>entschuldigt</i>
Witzenhausen-Institut GmbH	Thomas Raussen	<i>Thomas Raussen</i>
	Ulla Koj	<i>U. Koj</i>
<b>Referenten:</b>		
NH ProjektStadt Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungs- baugesellschaft Hessen mbH	Frank Lichtenfeld	<i>F. Lichtenfeld</i>
	Ingolf Linke	<i>I. Linke</i>
Hotel-Pension Wenzel, Vorsitzender des DEHOGA Kreisverbandes Fulda	Steffen Ackermann	<i>Steffen Ackermann</i>
adelphi research gemeinnützige GmbH Berlin	Juliane Schröder	<i>Juliane Schröder</i>
	Andreas Weber	<i>- entschuldigt -</i>
<b>Gäste:</b>		
<i>Christof Schneider</i>		<i>C. Schneider</i>
<i>Christa Krippner</i>	<i>Bioland/Schulbauernhof Rönshausen</i>	<i>C. Krippner</i>